

POLITIKUM

EDITORIAL

Der globale Handel befindet sich im Umbruch. Nachdem auf den internationalen Gipfeln lange das Mantra des Freihandels hochgehalten worden war, wird seit einiger Zeit häufiger von unfairen Handelsbeziehungen gesprochen. Ironischerweise geht es dabei inzwischen weniger um die Förderung verbesserter Arbeits- und Umweltbedingungen in Entwicklungsländern, als vielmehr um den Versuch der Trump-Administration in den USA, andere Länder auf eine ausgeglichene Handelsbilanz zu verpflichten. Vor dem Hintergrund des Scheiterns der Doha-Runde* in der Welthandelsorganisation birgt diese strategische Orientierung einen beträchtlichen Sprengstoff. Vieles deutet darauf hin, dass die handelspolitischen Liberalisierungspläne der OECD-Staaten zukünftig nicht mehr nur auf die Widerstände der globalisierungskritischen Bewegung und vieler Schwellen- und Entwicklungsländer stoßen, sondern – unter Verweis auf die Ziele der nationalen Souveränität und industriellen Entwicklung – ebenso auf die rechtspopulistischer Kräfte.

Noch scheint die Weltwirtschaft jedoch von einem protektionistischen Wettlauf wie in den 1930er Jahren weit entfernt. Vorerst haben die skizzierten Tendenzen „nur“ zu einer Abkehr vom Multilateralismus geführt. An dessen Stelle ist zugleich ein exzessiver Bilateralismus getreten, d. h. die Aushandlung umfassender Handels- und Investitionsabkommen wie z. B. TTIP, CETA, JEFTA, EPAs etc. Ob und in welcher Form diese Abkommen zustande kommen und umgesetzt werden, ist vielfach noch unklar. Es ist jedoch offensichtlich, dass sie aufgrund ihrer investitions- und entwicklungspolitisch umstrittenen Elemente oft sehr stark politisiert sind.

Nicht zuletzt wegen dieser ungeklärten Streitfragen setzt sich **POLITIKUM** in diesem Heft mit den veränderten handels- und entwicklungspolitischen Perspektiven auseinander. Untersucht und diskutiert wird unter anderem, wie sich die vermehrten Konflikte in den Prozess der Globalisierung einfügen, welche Rolle die USA, die EU und China dabei spielen, wie sich das Verhältnis von Handel und Entwicklung konzeptionell verändert hat oder auch wie es um die Effizienz und Legitimation der handelspolitischen Strategien bestellt ist.



Hans-Jürgen Bieling



* Näheres dazu siehe Glossar auf S. 14 f. bzw. Grafik auf S. 54.



Seite 4

Schwerpunkt
Ende der Globalisierung?

Die Globalisierungsskepsis gewinnt seit einiger Zeit an Bedeutung. Soll der Prozess der Globalisierung weiter voranschreiten, sind Korrekturen vorzunehmen.



Seite 34

Schwerpunkt
Widersprüche in Brüssels Rue de la Loi

Für die EU galten Fragen der Entwicklungszusammenarbeit und die Förderung der Handelsliberalisierung als zwei Seiten ein und derselben Medaille – eine Perspektive, die nun nicht mehr trägt.



Seite 16

Schwerpunkt
Handelspolitik unter Trump

Als wichtiger Stützpfeiler einer liberalen Handelsordnung scheint die USA unter Trump wegzubrechen. Verbirgt sich hinter diesem Kursschwenk ein irrationaler Aktivismus oder strategisches Kalkül?



Seite 42

Schwerpunkt
Neue Ansätze und alte Rezepte

Nicht nur die politische Praxis, auch die entwicklungstheoretische Diskussion befindet sich auf der Suche nach neuen Konzepten. Erleben wir nun die Rückkehr des Entwicklungsstaates?



Seite 26

Interview
Neuer Protektionismus?

Die Regierungen verfügen über unterschiedliche Instrumente der Handelsprotektion, die seit einiger Zeit vermehrt strategisch eingesetzt werden.



Seite 50

Schwerpunkt
Aufstieg und Krise der Süd-Süd-Kooperation

Initiativen einer Kooperation des globalen Südens gab es schon früher. Doch unter Führung Chinas und der BRICS haben sie nun Aussichten auf Erfolg.



Seite 60

Debatte

Brauchen wir ein Schulfach „Wirtschaft“?

Über die Vor- und Nachteile eines eigenständigen Schulfachs „Wirtschaft“ wird leidenschaftlich und sehr kontrovers diskutiert. Ausgewiesene Experten nehmen pointiert Stellung.



Seite 72

Forum

Der „Marshallplan mit Afrika“

Die Initiative mag in einigen Ohren bombastisch klingen. Jenseits des öffentlichen Getöses enthält sie aber durchaus einige bedenkenswerte Vorschläge.

„Die Entwicklung des Privatsektors und des Handels sind wichtige Motoren, um den Menschen aus der Armut zu helfen und die neue globale Agenda mit Zielen für nachhaltige Entwicklung umzusetzen.“

Neven Mimica, EU-Kommissar für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung

■ Globalisierungsdämmung

Stefan A. Schirm

Ende der Globalisierung? Welthandel jenseits des Multilateralismus 4

Holger Janusch

America First und der Rust Belt. Handelspolitik unter Donald Trump 16

■ Interview mit Gabriel Felbermayr

Besteht die Gefahr eines neuen Protektionismus? 26

Franziska Müller

Widersprüche in der Rue de la Loi. (In-)Kohärenzen der europäischen Entwicklungs- und Handelspolitik 34

Karin Fischer

Nach dem Washingtoner Konsens. Neue Ansätze und alte Rezepte in der Entwicklungstheorie 42

Stefan Schmalz

Neue Macht der Peripherie? Aufstieg und Krise der Süd-Süd-Kooperation 50

■ Debatte

Brauchen wir ein Schulfach „Wirtschaft“? Stellungnahmen von Ingo Pies, Hans Kaminski, Silja Graupe und Reinhold Hedtke 60

■ Forum

Johannes Varwick

Der „Marshallplan mit Afrika“. Ausweg aus dem Entwicklungsdilemma? 72

■ Rezensionen

Bücher zum Thema 78

■ Bücher für die politische Bildung 85

■ Das streitbare Buch 86

■ Literaturtipps 87

Impressum 88